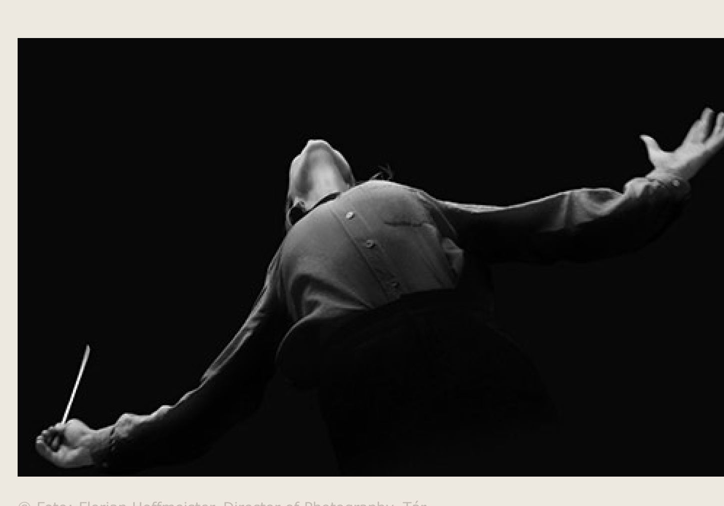
kmkb
NETZWERK & BERATUNG

Newsletter 20/02/2023



© Foto: Florian Hoffmeister, Director of Photography, Tár

Von Widerstand und Widerständen. Von Stärke und Sensibilität

Lieber* Max Maler,

Die einen möchten ein Thema endlich vom Tisch haben, um bestimmte Gegebenheiten als Normalität verstanden zu wissen oder, im Gegensatz dazu, um sich einfach nicht mehr damit auseinandersetzen zu müssen. Andere wiederum möchten gegen das Vergessen eines Zustands, einer Zeit, eines Verbrechens "anschreiben" oder aufschreien. Gegen den Schmerz, gegen die Gleichgültigkeit, gegen die Ungerechtigkeit. Für ein freies Leben. Denn, „Erinnern heißt verändern." Für etwas kämpfen heißt ebenfalls, verändern:
in eine Zukunft hinein, in der alles besser sein soll. Besser als "damals" und besser als jetzt.
Sind wir naiv, wenn wir an einen allgemeinen (Welt-)Zustand der Gerechtigkeit, in Frieden, Freiheit und Wohlstand für alle glauben wollen, oder zumindest auf ihn hoffen? Weil doch, laut Epikur die schönste Frucht der Gerechtigkeit "Seelenfrieden" ist. Wünschen wir ihn uns letztendlich nicht alle, diesen Seelenfrieden?
Aber, ist er überhaupt erreichbar, solange wir Unterschiedlichkeiten, Gegensätze zu Feinden werden lassen? Unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Geschlechter.
Warum nicht auch erkennen, dass Gegensätze sich sogar in sich selbst vereinen können und sich nicht per se ausschließen müssen?

„Ich glaube, wir machen grundsätzlich einen Fehler, indem wir Männlichkeit mit Stärke verbinden und Weiblichkeit mit Sensibilität. Jeder Künstler braucht Stärke und Sensibilität, egal ob es Mann oder Frau ist" sagte einmal die ehemalige Chefdirigentin der Grazer Oper und des Grazer Philharmonischen Orchesters, die Ukrainerin Oksana Lyniv, die auch als erste Frau bei den Bayreuther Festspielen die Festspielpremiere dirigierte.
Eine weibliche Dirigentin eines großen Orchesters?
Interessant. Aber was hat das jetzt mit unserem angestrebten Seelenfrieden zu tun?

Gehen wir kurz einen kleinen Gedankenschritt zurück: Die zweifache Oscarpreisträgerin Cate Blanchett hat den Golden Globe als beste Hauptdarstellerin im fiktionalen Musikdrama "Tár" von Todd Fields erhalten - und darf nun am 12. März in Hollywood in derselben Kategorie auf ihren dritten Oscar hoffen. Cate Blanchett spielt darin eine Dirigentin, die als Erste ihrer Zunft ein großes deutsches Orchester leitet. Dabei muss sich die weltbekannte Künstlerin in einem männerdominierten Beruf bewähren. Allen Widerständen zum Trotz. Für Lydia Tár ein Drahtseilakt, in dem es nicht nur um ihre Kreativität, sondern auch um Macht, institutionellen Rassismus und die Frage von Autorität geht.

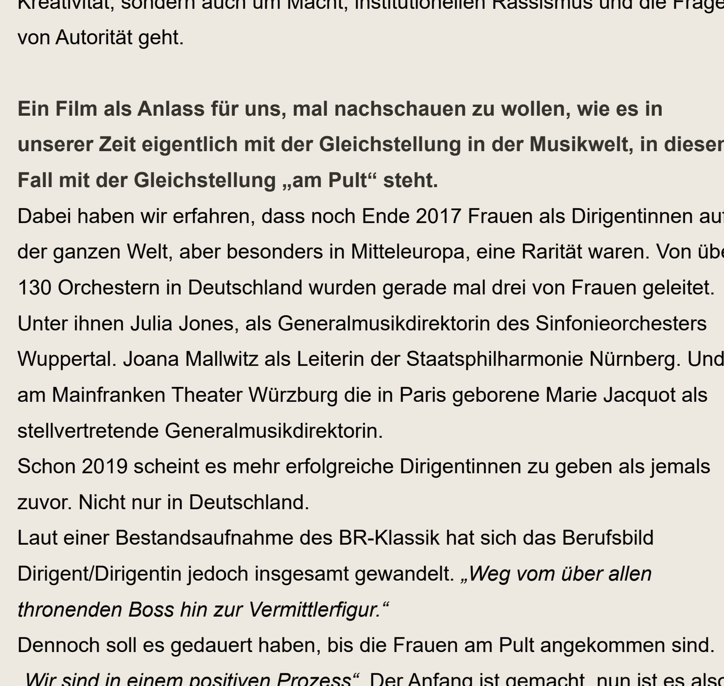
Ein Film als Anlass für uns, mal nachschauen zu wollen, wie es in unserer Zeit eigentlich mit der Gleichstellung in der Musikwelt, in diesem Fall mit der Gleichstellung „am Pult" steht.
Dabei haben wir erfahren, dass noch Ende 2017 Frauen als Dirigentinnen auf der ganzen Welt, aber besonders in Mitteleuropa, eine Rarität waren. Von über 130 Orchestern in Deutschland wurden gerade mal drei von Frauen geleitet. Unter ihnen Julia Jones, als Generalmusikdirektorin des Sinfonieorchesters Wuppertal. Joana Mallwitz als Leiterin der Staatsphilharmonie Nürnberg. Und am Mainfranken Theater Würzburg die in Paris geborene Marie Jacquot als stellvertretende Generalmusikdirektorin.
Schon 2019 scheint es mehr erfolgreiche Dirigentinnen zu geben als jemals zuvor. Nicht nur in Deutschland.
Laut einer Bestandsaufnahme des BR-Klassik hat sich das Berufsbild Dirigent/Dirigentin jedoch insgesamt gewandelt. *„Weg vom über allen thronenden Boss hin zur Vermittlerfigur."*
Dennoch soll es gedauert haben, bis die Frauen am Pult angekommen sind. *„Wir sind in einem positiven Prozess"*. Der Anfang ist gemacht, nun ist es also eine Frage der Gewöhnung."
Die Frage, ob eine Frau überhaupt dafür geeignet ist, ein Orchester zu dirigieren, sei inzwischen überwunden. Fast zumindest. Manche festgefahrene Meinung existiere noch: So behauptete der finnische Professor Jorma Panula 2014 im finnischen Fernsehen, Frauen könnten keine *"männliche"* Musik wie Bruckner und Strawinsky dirigieren, sondern nur *"weibliche"* wie Debussy.
Damit wärmte er laut BR-Klassik eine veraltete Diskussion auf, als es noch darum ging, dass Orchesterleitung eine Machtposition sei, in der das sensible Geschlecht nichts verloren hätte.
Inzwischen gäbe es aber *„ein gewisses Interesse und eine Neugier, Frauen am Pult vorzustellen."*
Seit Juli 2022 ist Simone Young Chefdirigentin des Sidney Symphony Orchestra. Und sie ist es so leid, das Thema. Schon im Jahr 2000 antwortete die Dirigentin auf die Frage, ob sie nicht gerne ein paar mehr Konkurrentinnen hätte: *"Ja, sehr gerne - weil dann wäre das Thema endlich mal vom Tisch!"*

Längst nicht „vom Tisch" ist dagegen ein Thema, mit dem sich angeblich 52 % der Deutschen überhaupt nicht mehr beschäftigen wollen. Die NS-Zeit. *„Dagegen steht das, was man Erinnerungskultur nennt. Und Erinnerung kann weitaus mehr sein als eine Reise in die Vergangenheit"*, sagt Ingvild Richardsen, promovierte Literaturwissenschaftlerin, Kulturhistorikerin und Expertin für jüdische Geschichte in Bayern, die eher zufällig den ersten Roman der jüdischen Autorin Grete Weil ausgegraben- und daraufhin veröffentlicht hat. Ihr Buch „Der Weg zur Grenze", entstanden 1944/45 im Amsterdamer Versteck der verfolgten Schriftstellerin kam vorher nie ans Tageslicht. Eine wahre Entdeckung. Eine Liebesgeschichte, eine Fluchtgeschichte, eine Geschichte über das politische Erwachen und den Widerstand.
Eine in Deutschland vergessene Autorin, deren Werke in diesem Land bisher keine große Aufmerksamkeit gefunden haben. Ihr autobiographischer Roman - ein bedeutungsvolles Zeitzeugnis und ein Mahnruf gegen das Vergessen.
"Es gab nur noch die eine Aufgabe, gegen das Vergessen anzuschreiben. Vergessen tötet die Toten noch einmal. Vergessen durfte nicht sein. Und so schrieb ich weiter." (Grete Weil, Fotografin und preisgekrönte deutsch-jüdische Schriftstellerin aus Egern, Oberbayern 1906-1999).
Ingvild Richardsen gab ihr eine Stimme.
Und wir gaben wiederum dem Roman eine Stimme. In einem unserer Aktuellen Beiträge.

Vergessen Sie das Nicht-Vergessen nicht.

Ulrike Heimann,
kmkb Redaktion

* Gender-Sternchen: Wir nutzen das Maskulinum plus * - damit sind dann alle Geschlechtsidentitäten gemeint.



© Foto: Unbekannt – Wikimedia

Eine Wiederentdeckung. Grete Weils Roman über Alltag und Widerstand in NS-Zeiten.

Zum Holocaust-Gedenktag am 27.1.2023 ist eine Autorin (wieder) zu entdecken, die zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft gehört. Ihr Romandebüt ist ein bedeutungsvolles Zeitzeugnis und ein Mahnruf gegen das Vergessen.

Das Buch „Der Weg zur Grenze", von Grete Weil. Entstanden im Amsterdamer Versteck der verfolgten Schriftstellerin. Es kam nie ans Tageslicht. Durch einen Zufall wurde es gefunden und dann veröffentlicht. Eine wahre Entdeckung.

Lesen Sie die Buchbesprechung

© Foto: Mario Olek

Mario Olek - Kunst im Schaufenster

Sind es Assoziationen von Lebenssituationen von Menschen, die im Aufbruch begriffen sind, die sich in dystopisch futuristischen Szenerien wiederfinden? Vielleicht sind es Schutzanzüge, Panzerungen, die sich erkennen lassen, Bilder von Zerbrechlichkeit und Härte zugleich. Die Abstrakte Kunst mit ihren Interpretationsspielräumen hat es Mario Olek angetan.

Sein Instagram Profil lässt es erkennen, die künstlerische Herkunft Marios ist in der Graffiti-Art zu finden. Mit einer von ihm angewandten Mischtechnik, die ausdrucksstark mehrdimensionale Objekte mit Landschaften verschmelzen lässt.

"… Zu erkennen sind daher hauptsächlich die schützenden Anzüge, nicht aber die Personen, die sie umhüllen. Es interessiert mich in meiner momentanen Schaffensphase besonders eine Annäherung an Themenfelder wie Veränderung der gewohnten Lebensbedingungen, Aufbruch in Ungewisses und ein Neubeginn in der (extraterrestrischen) Fremde…."

Seit Mitte Januar (und noch bis Ende Februar) bereichert der 35-jährige Künstler Mario Olek unsere kmkb-Schaufenster mit seinen Kunstwerken. Falls Sie zufällig vorbeikommen, schauen Sie es sich an.

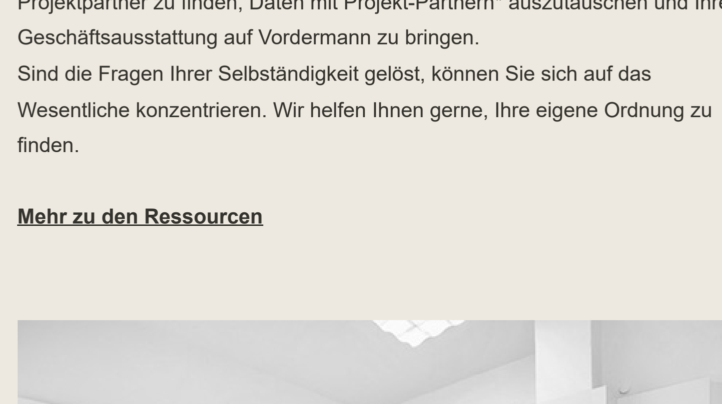
Mehr zu Mario Olek - Kunst im Schaufenster

© Foto: Ulli Heimann

5 Ressourcen für Ihre Selbstständigkeit und Existenzgründung

Wir geben Ihnen Tipps fürs Netzwerken und für die technischen Fragen Ihrer Selbstständigkeit als Kreativer*, Künstler*, Kultur- oder Medienschaffender*. In folgendem Beitrag stellen wir Ihnen 5 Ressourcen vor, die Ihnen helfen, Projektpartner zu finden, Daten mit Projekt-Partnern* auszutauschen und Ihrer Geschäftsausstattung auf Vordermann zu bringen.
Sind die Fragen Ihrer Selbständigkeit gelöst, können Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren. Wir helfen Ihnen gerne, Ihre eigene Ordnung zu finden.

Mehr zu den Ressourcen



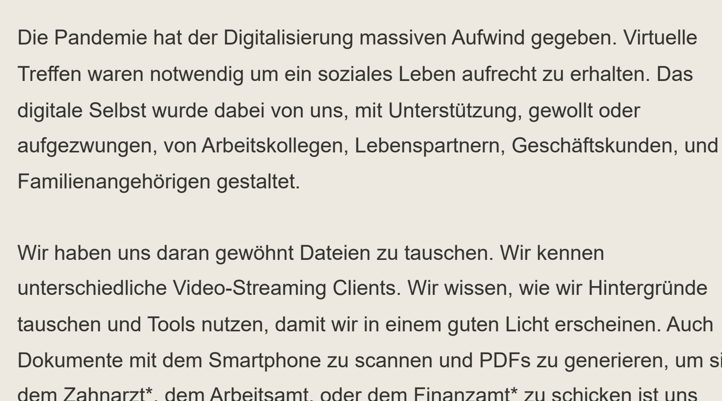
© Foto: Ulli Heimann

Öffnung unserer Räume für Ihre Kreativität

Netzwerken, Teilhabe und Austausch – ein konsequenter Schritt, die Agenturräume für den kreativen Ausdruck, Entfaltung und Diskurs zu öffnen.

Wir laden Sie ein, unsere Agenturräume für Ihr kreatives Schaffen zu nutzen. Den ersten, noch zaghaften Schritt in diese Richtung beschritten wir mit einer Lesung zum Thema „Demokratie und Kultur" mit Rüdiger Bach, die von Nicola Trub moderiert wurde und die wir per Livestream im letzten Jahr im Januar übertrugen. Seitdem diskutieren wir über Formate, Räume und Potenziale. Nun ist klar: Wir wollen Räume für die Entwicklung von kreativen Potenzialen zur Miete anbieten. Räume der Entfaltung, des Ausprobierens, des Scheiterns und des Feierns. Aber auch Raum für Begegnungen, Diskussionen. Das künstlerisch-kreative Sein braucht Platz!

Mehr zu unseren offenen Räumen



© Grafik: Envato – aqrstudio

Eine kleine Umfrage

Nutzten Sie die Cloud für Ihre Arbeit?

Die Pandemie hat der Digitalisierung massiven Aufwind gegeben. Virtuelle Treffen waren notwendig um ein soziales Leben aufrecht zu erhalten. Das digitale Selbst wurde dabei von uns, mit Unterstützung, gewollt oder aufgezwungen, von Arbeitskollegen, Lebenspartnern, Geschäftskunden, und Familienangehörigen gestaltet.

Wir haben uns daran gewöhnt Dateien zu tauschen. Wir kennen unterschiedliche Video-Streaming Clients. Wir wissen, wie wir Hintergründe tauschen und Tools nutzen, damit wir in einem guten Licht erscheinen. Auch Dokumente mit dem Smartphone zu scannen und PDFs zu generieren, um sie dem Zahnarzt*, dem Arbeitsamt, oder dem Finanzamt* zu schicken ist uns nicht mehr fremd. Oder doch?

Beantworten Sie uns drei Fragen in drei Minuten

Wir wollen wissen, ob Sie die Cloud nutzen. Für unsere Beratung von Künstlern*, Kreativen, Kultur- und Medienschaffenden ist das sehr hilfreich. Vielen Dank! 🙏

Zu unserer kleinen Umfrage

© Foto: Frauen und Blumen in der Kunst - Buchheim Museum

Veranstaltungen in Februar und März

FLOWER POWER FESTIVAL - Natur feiern in der Stadt: Nach dem bundesweit aufsehenerregenden Faust Festival 2018 ist es das zweite große Event in der bayerischen Landeshauptstadt, bei dem alle mitmachen können, ob große Institutionen, kleine Verbände, renommierte Kultureinrichtungen, bekannte Parks oder private Initiativen. **München im Blütenrausch. Und das acht Monate lang.** Drinnen und draußen. In Parks und Gärten, aber auch überraschend und anders. Auf asphaltierten Plätzen und Leinwänden, in Kunsträumen, Hörsälen und Restaurants. Theatralisch, musikalisch und literarisch. Und vieles mehr. *** Blumenprojektionen bis 18.03.2023 *** „Flores y Mujeres", Frauen und Blumen in der Kunst bis 26.03.2023 *** Die Natur der Sache, eine Fotoausstellung bis 04.10.2023 *** Flowers forever, eine inszinierte Ausstellung bis 27.08.2023 *** Symetrie der Natur - Natur der Symetrie bis 03.03.2023 *** Extra Natural, ein Kunstwerk im Schaufenster bis 18.06.2023 *** Die Farben der Tulpen, Dauerausstellung *** Florescent, eine interaktive Installation bis 07.10.2023 *** Blumenautomatenpoesie, ein Seh- und Hörerlebnis bis 31.10.2023 ***

VON SINNEN - Die Welt der Sinne soll für alle erlebbar sein: Um die Sinne geht es bei dieser Großen Landesausstellung. Menschen, Tiere, Pflanzen – alle Lebewesen müssen ihre Umwelt wahrnehmen, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Sie müssen Nahrung und einen Partner finden, miteinander kommunizieren und sich orientieren. Dazu nutzen sie die unterschiedlichsten Sinne. Aber welche Sinne gibt es? Wie funktionieren sie? Und in welchen Lebenssituationen werden welche Sinne benötigt? **Willkommen in der Welt der Sinne!** Im Naturkunde Museum Karlsruhe bis zum 10.9.2023 ***

DEFA UMSONST - Last Minute: Die besten 70 DEFA Spiel- und Dokumentarfilme der 1970er Jahre. Eintritt frei für alle Filme. Noch bis zum 24.02.2023 im Babylon Berlin ***

IMPRO 2023 - Impro Festival Berlin: Die »IMPRO« ist das mittlerweile größte Festival für Improvisationstheater Europas und bringt seit dem Jahr 2001 immer, wenn nicht gerade eine Pandemie herrscht, im März Impro-Künstler* aus aller Welt zusammen, um auf Einladung der Gorillas neue Impro-Formate auszutesten sowie altbewährte auf hohem internationalen Niveau weiter zu entwickeln und auf mehreren Berliner Bühnen ein Fest des improvisierten Theaters zu feiern. Vom 6. bis 12.03.2023 ***

DAS STÜCK MIT DEM SCHIFF - Tanztheater Wuppertal: Ein Stück von Pina Bausch. Vom 7. bis 10.04.2023 ***

DANCING ORCHESTRA PERFORMANCE - Konzerthaus Dortmund: Ein Sinfonieorchester, das ein ganzes Konzert auswendig spielt und dabei tanzt? Das weltweit gefeierte Orchester Geneva Camerata ist für seine wagemutigen, innovativen Konzerte bekannt. In »Dance of the Sun« setzen sich die Musikerinnen und Musiker spielend in Bewegung und lassen Tanz und Musik zu einem synästhetischen Erlebnis werden. Am 03.03.2023 ***

MUSIK FESTIVALS: *** YourStage Festival in Hof, am 25.02.2023 *** Hell Over Hammaburg in Hamburg, vom 03.-04.03.2023 *** Rock for One World Benefiz-Festival in Esslingen, am 04.03.2023 *** Time Warp Germany in Mannheim, am 01.04.2023 ***

„Ich wollte niemanden nachahmen. Jede Bewegung, die ich wusste, wollte ich nicht verwenden."
Pina Bausch

Impressum
kmkb – Netzwerk & Beratung
Birkerstr. 20
80636 München
info@kmkb.de
www.kmkb.de
Tel: +49 89-452 265 38
F: +49 89-452 265 39
Umsatzsteuer-ID: DE282518590
Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Claudia Klischat